



Deutschlands führendes Helikopter-Magazin

Wir fliegen sie zuerst!

## BELL 429



Pilot-Report AH 130  
Designerstück  
vom Italiener

Sorgenkind NH 90  
Das Beschaf-  
fungsdrama

Der Kaman „Huskie“  
Lebensretter  
aus Amerika

Unterwegs in Sibirien mit der Mi-26

EXKLUSIV

# DER GIGANT





**G**anz im Ernst, wer hat schon mal gesehen, dass man mit einem Hubschrauber eine Bierflasche öffnet? Exakt 10,5 Millionen Menschen, und zwar alle die, die im Januar 2008 im ZDF die Sendung „Wetten dass“ mit Thomas Gottschalk gesehen haben. Da kreuzt Jan Veen von der Firma Heli Transair mit einer R-44 auf und öffnet in gerade mal drei Minuten vier Flaschen Bier. Damit wird er nicht nur Wettkönig, sondern schafft so ganz nebenbei auch noch einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde. Der geneigte und ernsthafte Leser mag das für Spielerei halten und sich fragen, ob denn ein

Hubschrauberunternehmen nichts besseres zu tun hat, als in einer TV-Show mit solch einer Nummer anzutreten. Wir von ROTORBLATT wollten das genau wissen und haben einfach mal bei Heli Transair European Air Services GmbH reingeschaut und uns das Unternehmen am Flugplatz Egelsbach näher angesehen. Der Erste Eindruck beim Betreten des Entrees: Moderner Laden, hochprofessionell. Lauter junge uni-

formierte Mitarbeiter, eine hypermoderne Lounge mit persönlicher Begrüßung des Gastes auf einem Screen über der Rezeption und eine Auswahl wirklich kunstvoller Fotografien an den Wänden. Airline-Standard hat das, obwohl die Heli Transair mit rund 20 Mitarbeitern nicht gerade zu den Großen der Branche zählt. In diesem Hause wird mit Ideen gearbeitet und ganz besonders offensichtlich mit Freude am Fliegen. Und da sind wir wieder bei unserer Frage, wie kommt es zu einer solchen Wette. Zunächst muss da mal jemand „ja“ sagen und auch noch genehmigen, dass ein Flaschenöffner an einem

FOTOS: RAINER HERZBERG, ARCHIV HELI TRANSAIR



## Heli Transair, eine Erfolgsstory über den Wolken



**Mächtig spektakulär aber es klappt – öffnen einer Bierflasche mit einer R44. Hoch konzentriert: Fluglehrer Jan Veen am Steuerknüppel**



# Der fliegende Flaschenöffner





**Klinisch saubere  
Wartungshalle**

**Rechts Oben:  
Take-off zum  
Hockenheimring**

**Rechts: Aufmerksamer  
Fluglehrer, Jan Veen  
beim Checkflug**



**Konzentriertes  
Arbeiten am  
Robinson R 44**



**Mitten im  
Grünen, die  
Geschäfts-  
räume der  
Heli Transair  
am Flugplatz  
Egelsbach**

Hubschauber angeschweißt wird: dann muss man den Papierkrieg mit dem Luftfahrtbundesamt aushalten, denn diese Aktion muss ja auch noch genehmigt werden. Geschäftsführer Dirk Herr lacht auf diese Frage und beantwortet sie mit dem Satz: "Love at first flight!" und schiebt nach: „Was wir machen, machen wir gut. Wir waren uns im Klaren dass so eine Geschichte auch schief gehen kann, sind uns aber auch sicher gewesen, wir können das. Unsere Piloten und Fluglehrer gehören zu den Besten der Branche, und so ganz heimlich hatten wir natürlich auch die Werbewirksamkeit im Sinn.“ Dies ist die Denkweise des Unternehmens in allen Bereichen. Die Flugschule der Heli Transair genießt einen ausgezeichneten Ruf. Die angebotenen Lehrgänge sind nicht nur vielfältig und perfekt strukturiert, sondern zeichnen sich durch eine bemerkenswerte Transparenz in der Kalkulation aus. Vom PHLP über Typratings, Schnupperkursen bis hin zum CHPL wird alles angeboten was irgendwie mit Training zu tun hat. Pilot für einen Tag, ist so ein Event, das enorm erfolgreich



**Oben: Nach dem ersten  
Alleinflug gibt's  
Prügel!**

**Links:  
Geschäftsführer  
Dirk Herr –  
persönlicher  
Pilot von  
Flavio Briatore  
(rechts)**

läuft, und viele der Kandidaten landen später als Schüler bei Heli Transair. Hier erhält ein Hubschrauberfan eine ca. zweistündige Theorieeinweisung und darf dann anschließend mit Fluglehrer das Gelernte in einem halbstündigen Flug in der Praxis ausprobieren. „Im Cockpit werden sie alle zu Kindern“, so ein Zitat von Ausbildungsleiter Jan Veen. Sitzen die Kandidaten erst mal am Steuerknüppel, kennt die Begeisterung offensichtlich keine Grenzen. Pitchhitterkurse sind auch so ein Angebot. Für Lebenspartner, Freunde und Familienmitglieder besteht die Möglichkeit, in einem vereinfachten Verfahren die Grundzüge der Hubschraubersteuerung und Bedienung des Funkgerätes zu erlernen. Dies führt natürlich keinesfalls zu einer Lizenz, sondern soll allenfalls im Notfall eine Landung, wie auch immer, ermöglichen. Hier ist nur das Überleben wichtig, es geht nicht um die hohe Kunst des Hubschrauberfliegens. Wer bei Heli Transair einen Flugschein machen will, muss nicht mit schönerechneten Zahlen leben, sondern erfährt klipp und klar, was ihn das Gan-

ze kosten wird. Das ist leider bei anderen Schulen nicht immer der Fall. Da wird gelegentlich auf Teufel komm raus nach unten gerechnet, Landegebühren nicht erwähnt und das Lehrmaterial unterschlagen. Ganz zu schweigen von den Flugstundenzahlen, mit denen angeblich der Lehrgang zu schaffen sei. Es werden immer mehr als vom Gesetzgeber gefordert, das haben wir alle selbst erfahren. Natürlich bietet Heli Transair fast die ganze Bandbreite der Hubschrauberfliegerei an, aber das Hauptgeschäft ist eindeutig die Schulung. Wobei nicht unerwähnt bleiben soll, dass hier immer wieder wirkliche VIP's wie Ralph Schumacher, Flavio Briatore und Co. zu Gast sind und die Helikoptern des Unternehmens zu schnellen Verbindungsflügen nutzen. Dazu kommen Frachtflüge und Arbeitsflüge, Bannerflüge und besonders Einsätze zu Sportveranstaltungen. Die Firma ist Ver-

tragspartner der Hockenheim Ring GmbH und der Lufthansa. Im eigenen Werfbetrieb wird die gesamte Flotte der Robinson R 22 und R 44 sowie die EC 120 gewartet und in Stand gehalten. Dazu kommen Avionik-Aus- und Umbauten, Sonderumbauten, Innenausstattungen, Lackierungen sowie die technische Ausbildung. Die Heli Transair gibt es in dieser Rechtsform seit 1998, die Flugschule existierte allerdings schon seit 1987, damals allerdings unter anderem Namen. Unbeeindruckt von der Wirtschaftskrise läuft der Schulbetrieb weiter, das Auftragsvolumen in allen Fachbereichen bleibt stabil und das Unternehmen kann sich auf zufriedene Kunden verlassen. Klein, aber effektiv und mit immer neuen Ideen sichert sich Heli Transair eine stabile Zukunft auf dem heiß umkämpften Hubschrauber-Markt.

**Rainer Herzberg** ←